

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 10=30 (1864)

Heft: 52

Buchbesprechung: Literarisches

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mantelfack so packen, daß die Mitte frei bliebe und damit die richtige Lage erzielt werden könnte.

Das sind die wesentlichen Ausstellungen, welche wir an den Abänderungen zu machen haben; man sieht, sie betreffen keine Nebendinge, sondern sind gerade wie gemacht, um alle Vortheile „des bänischen Systems“ in Frage zu stellen.

Zeigen sich in Zukunft diese und jene Uebelstände, so wird man sehr gut thun, sich vorerst zu fragen, ob man selbst daran Schuld sei, bevor man dem „bänischen Sattel“ die Schuld in die Schuhe schiebt. Wenn es so fort geht, so wird es dem Dänen gehen wie es dem Ungarn ergangen ist. Wir hielten es in unserer Pflicht, davor zu warnen, unsere Reiterei ist so wenig zahlreich, daß wir zu dem einzelnen Pferd um so größer Sorge tragen müssen und das thun wir nur, wenn wir jede Verschlechterung eines guten Sattels sofort dem sachverständigen Publikum kund thun.

Literarisches.

Der Dienst des preussischen Infanterie-Unteroffiziers von F. G. Graf von Waldersee, Königl. Preuß. General-Lieutenant. Neunte Auflage. Unter Berücksichtigung der neuesten, das Gewehr, die gymnastischen Uebungen und den Felddienst betreffenden Bestimmungen, umgearbeitet und vermehrt von R. Graf von Waldersee, Hauptmann im 1. Garde-Regiment zu Fuß. — Berlin 1864. Verlag von Rudolph Gaertner.

Dieses 17 Bogen starke Werk enthält äußerst klar und faßlich dargestellt, in acht Abschnitte abgetheilt:

Allgemeine Pflichten und Dienstverhältnisse des Unteroffiziers: Der Unteroffizier als Soldat überhaupt, der Unteroffizier als Untergebener, als Vorgesetzter.

Der innere Kompagniedienst: Dienstverhältnis des Unteroffiziers im Kompagnieverband überhaupt; Korporalschafts-Führung; Quartierordnung; besondere Dienste und Funktionen im Innern der Kompagnie.

Der mündliche Dienstunterricht: Allgemeine Grundsätze beim mündlichen Dienstunterricht; Kenntniß der allgemeinen Dienstverhältnisse; Kenntniß der allgemeinen Dienstpflichten; Kenntniß und Behandlung des Gewehres; Unterweisung im Garnisons- und Felddienst.

Die gymnastische und taktische Ausbildung: Die gymnastische Ausbildung; das Exerciren; die Ausbildung zum zerstreuten Gefecht; die Schießübungen; die Manöver.

Dienstverrichtungen außerhalb des Kompagniever-

bandes: Der Garnison-Wachdienst; der Gerichtsdienst; der Arbeitsdienst; Kommandos und Transporte.

Verhalten auf Märschen: Verhalten auf Reismärschen; Verhalten mit Märschen in der Nähe des Feindes.

Der Dienst in Lagern und Quartieren: Der Dienst in Lagern; der Dienst in Quartieren.

Der Vorpostendienst und kleine Krieg: Feldwachen und ihre Patrouillen; selbständige Patrouillen; besondere Unternehmungen und Verhältnisse des kleinen Krieges; das Gefecht.

Diese zwar speziell für die preussische Armee geschriebene Schrift enthält auch manches Beachtenswerthe für Angehörige anderer Armeen.

Der Kamerad Militärisch-belletristische Zeitschrift,

erscheint zweimal in der Woche in Wien und enthält das deutsche, besonders das österreichische Militärwesen bezügliche ausgezeichnete Aufsätze. Redaktion und Expedition J. Dornböck'sche Buchhandlung in Wien.

Guerre au Danemark en 1864, esquisse politique et militaire par Ferdinand Lecomte, Lieut.-Colonel fédéral suisse (avec 4 planches). Lausanne, Delafontaine et Ronge.

Obgleich viele Leser mit den politischen Ansichten des Herrn Verfassers nicht einverstanden sein mögen, so wird doch keiner ohne Befriedigung den militärischen Theil durchlesen. Der geistreiche, klare Verfasser der Studien über den Oberitalienischen Feldzug von 1859 giebt auch in diesem Werkchen dem militärischen Publikum eine tiefe Einsicht in die Kriegsoperationen während des Feldzuges von Schleswig-Holstein.

Erinnerungen eines ehemaligen Briganten-Chefs von L. R. Zimmermann. Wien im Selbstverlag des Verfassers, Preis 60 österr. Kreuzer. Bezugsquelle: die Administration des Kameraden in Wien. 1. Bändchen.

Der Verfasser dieser Erinnerungen versetzt den Leser zu den während den Jahren 1861 und 1862 an der römischen Gränze und halb auf neapolitanischem Gebiete lebenden Aufständischen, schlechtweg Briganten genannt, welchen Namen sie sich mit Recht allmählig erworben haben.

Er beschreibt auf anziehende Weise die Kriegsführung dieser Banden und ihr Leben auf den rauhen Gebirgen der Abruzzen; er schmeichelt dabei nicht, sondern deckt die gemeinen Intriquen und Ränke, die unter den Kommandanten dieser Abtheilungen bestanden und die Unternehmungen lähmten, ungut auf. Einzelne Züge wahrhaften Heldenmuthes und aus Noth entsprossener Aufopferung fehlen dabei nicht.

Besonders scharf und richtig ist die neapolitanische, in Rom lebende Emigration gezeichnet, dieses wurmstichige Gefindel, das am leeren Beutel desjenigen Königs saugt, den sie verrathen und zum Lande hinaus getrieben haben, hoffend der neue werde sie besser bezahlen, und da das nicht geschehen ist, nun fortfahren die letzten Lappen des alten stückweise zu verkaufen.

Einige unwahrscheinliche Liebesabenteuer, mit welchen der Verfasser glaubte seine Erlebnisse anziehender machen zu müssen, abgerechnet, hat dieses einzig in seiner Art da stehende Werkchen den großen Werth der Wahrheit und wird jedem Leser Vergnügen bereiten.

† Major Ducret,

Am 21. dieses Monats verschied in Lausanne Major Ducret, vom Instruktionkorps des Kantons Waadt. Dieser verdienstvolle Offizier hatte während mehr denn zwanzig Jahren durch seine Thätigkeit, Einsicht und Takt seinem Kantone große Dienste geleistet und auch die gebührende Anerkennung gefunden; denn Freundschaft und treue Zuneigung ward ihm von allen beschieden, die jemals in einem Dienstverhältniß zu dem Verstorbenen gestanden haben.

Bern. Während der Bundesversammlung waren im Vorzimmer des Ständerathssaales Muster von denjenigen Waffen und Ausrüstungsgegenständen ausgestellt, die als die in der Armee der Vereinigten Staaten Nordamerika's im Gebrauch befindlichen, von deren Regierung dem schweiz. Militärdepartement zugesandt worden sind.

Von Waffen waren daselbst: zwei Revolver nach bekannten Systemen; drei Kavallerie-Karabiner, sämmtlich mit Hinterladung. Vermittelt einer am Abzugsbügel angebrachten Vorrichtung läßt sich die Kammer öffnen und das Einschieben der Ladung bewerkstelligen. Bei zwei dieser Karabiner muß die Patrone in eine Kammer, die während dieser Operation aufrecht steht, geladen und die Kapsel aufgesetzt werden; nur bei einem Karabiner wird die ganze Patrone eingeschoben und keine Kapsel aufgesetzt; der Mechanismus dieser Waffe ist jedoch äußerst komplizirt.

Das einzige Infanteriegewehr hat Aehnlichkeit mit der Endfeldbüchse, ist für Vorladung eingerichtet und schießt ein Kaliber von 48 Punkt.

Das Geschirr, Sattel und Riemenzeug für Artillerie ist äußerst schön gearbeitet, scheint jedoch plump zu sein.

Praktisch scheint der Kavalleriesattel, ein Vock von

eigener Konstruktion mit hölzernen Bügeln, die mit Leder bedeckt sind; die ganze Verpackung wird rings um den hintern Theil des Sattels festgeschnallt.

An Ausrüstungsgegenständen für Infanterie oder Schützen befindet sich nichts besonders Bemerkenswerthes in der Sammlung.

Frankreich. Man ist hier, wie der Siecle meldet, endlich in Betreff des preussischen Zündnadelgewehres, dem die Dänen ihre Niederlage zuschreiben, zu einem Entschlusse gelangt. Man hat erkannt, daß dieses Gewehr allerdings dem dänischen sehr überlegen ist, allein daß es weit unter dem französischen steht und vor allen Dingen viel zu schwer ist. Es hat nur die Schnelligkeit des Schießens für sich. Es werden gegenwärtig in Vincennes Versuche mit Minieflinten angestellt, die von hinten geladen werden und zwei Schüsse in der Minute abzufeuern gestatten. Ein wohl bekannter Büchsenmacher, Herr Devisme, beschäftigt sich gleichfalls mit Verbesserungen, wodurch den Fußjägern ein schnelleres Feuern ermöglicht werden soll.

In Ferd. Dümmlers Verlagsbuchhandlung (Harrwitz und Gohmann) in Berlin erschien soeben und ist durch die Schweighauser'sche Sortimentsbuchhandlung (H. Amberger) in Basel zu beziehen:

Hinterlassene Werke

des Generals Carl von Clausewitz

über Krieg und Kriegführung.

Zweite Auflage. Band VII—X.

Band VII. Der Feldzug von 1812 in Rußland; die Feldzüge von 1813 bis zum Waffenstillstande und der Feldzug von 1814 in Frankreich. (Mit einer Karte von Rußland.) 1 Thlr. 20 Sgr.

Band VIII. Der Feldzug von 1815 in Frankreich. 1 Thlr.

Band IX. Strategische Beleuchtung mehrerer Feldzüge von Gustav Adolph, Turenne und Luxemburg. 1 Thlr. 10 Sgr.

Band X. Strategische Beleuchtung mehrerer Feldzüge von Sobieski, Friedrich dem Großen und Karl Wilh. Ferd. von Braunschweig. 1 Thlr. 10 Sgr.

Sämmtliche vier Bände, auf einmal genommen, werden zum Subskriptionspreise von 4 Thlr. erlassen, und sind auch nach Belieben in 6 Doppellieferungen zu je 20 Sgr. zu beziehen.

Im Verlage von Schmidt und Spring in Stuttgart erschien:

Die 15 entscheidenden Schlachten der Welt von Marathon bis Waterloo. Von G. S. Grassh.

Nach der 10. Auflage des Originals bearbeitet von A. Seubert. Cartonnirt 1 Thlr. = fl. 1. 48 kr.